



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

bmlfuw.gv.at

GRÜNER BERICHT 2016

BERICHT ÜBER DIE SITUATION DER
ÖSTERREICHISCHEN LAND- UND
FORSTWIRTSCHAFT

www.gruenerbericht.at

GRÜNER BERICHT 2016

GEMÄSS §9 DES LANDWIRTSCHAFTSGESETZES

BERICHT ÜBER DIE SITUATION DER ÖSTERREICHISCHEN
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT IM JAHR 2015

57. AUFLAGE, WIEN 2016

GRÜNER BERICHT 2016
IMPRESSUM

**DER GRÜNE BERICHT IM INTERNET
WWW.GRUENERBERICHT.AT**

Text als Pdf-File

www.bmlfuw.gv.at
www.gruenerbericht.at

Tabellenteil in Excel

www.awi.bmlfuw.gv.at/gb
www.gruenerbericht.at

Grafiken

www.berggebiete.at
www.gruenerbericht.at

**Die Begriffe und ein Auszug aus dem Tabellenteil
werden unter www.gruenerbericht.at
auch in englischer Sprache angeboten.**

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für
Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
Stubenring 1, 1010 Wien

Redaktion

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und
Wasserwirtschaft, Abteilung II/ 1
Michaela Schwaiger, Otto Hofer, Rudolf Fehrer und Karin Brier

Auskunft und Bestellung

Rudolf Fehrer, Renate Reisenberger, Maximilian Langer
Telefon: +43 1/711 00-606888, -602077 bzw. -606756,
E-Mail: rudolf.fehrer@bmlfuw.gv.at,
renate.reisenberger@bmlfuw.gv.at, maximilian.langer@bmlfuw.gv.at

Internet

www.bmlfuw.gv.at
www.gruenerbericht.at

Grafiken

Gabriele Pavlis-Fronaschitz, Sandra Bujtas und Philipp Gmeiner
(BMLFUW) sowie Siegbert Linder (AWI)

Tabellenteil

Maximilian Langer, Renate Reisenberger und Susanne Steininger
(BMLFUW)

Bildnachweis

BMLFUW/C. Fuchs, A. Haiden, Pixhunter, M. Siebenhandl,
R. Strasser, R. Wallner, K. Brier
AMA-Bioarchiv/Pichler; HBLFA Raumberg-Gumpenstein/
S. Keiblinger; Fotocredit: LQM/C. Pallinger; goodluz - Fotolia,
LFI Österreich/Vogel, www.vogel-av.at,
R. Fischbacher, H. Steinhäusler

Layout

Wien Nord

Lektorat

onlinelektorat.at

Englische Übersetzung

Carola Vardjan, BMLFUW

Redaktionsschluss

15. Juli 2016

Auflage

2.200 Stück

Druck

Paul Gerin GmbH & Co KG, A-2120 Wolkersdorf, Gerinstraße 1-3.
UZ24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens.



Alle Rechte vorbehalten.

Wien, September 2016

INNOVATIV IM LAND, ERFOLGREICH IN DER WELT

Gesellschaft, Wirtschaft und Politik wurden in den vergangenen Jahren von globalen Krisen geprägt, die auch im Agrarbereich deutliche Spuren hinterlassen haben. Der rasante technologische Fortschritt und die ständige Produktivitätssteigerung führen in vielen Teilen der Welt dazu, dass das Angebot schneller steigt als die Nachfrage. Zusätzlich verursacht der Klimawandel immer extremere Witterungsverhältnisse. Österreichs Bäuerinnen und Bauern müssen unter erschwerten Bedingungen arbeiten und dabei hohen, teilweise stark wechselnden Anforderungen gerecht werden.

Wir sind auf dem richtigen Weg, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern: Die österreichische Landwirtschaft setzt seit Jahren auf eine konsequente Qualitätsstrategie. Unsere Produkte sind besonders innovativ und vielfältig: Zum Beispiel ist der Anteil an Bio-Betrieben mit rund 18 Prozent besonders hoch, ebenso wie der Anteil an Bergbauernbetrieben mit rund 40 Prozent. Österreichs Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter zählen zu den jüngsten und bestausgebildetsten der Europäischen Union. Wir sind auf dem internationalen Parkett mehr als wettbewerbsfähig – nicht was Flächen, Größe oder Viehbestände betrifft, sondern durch außergewöhnliche Qualität. Weltweit

besteht hoher Bedarf an sicheren, gesunden und hochwertigen Lebensmitteln. Hier liegt ungenutztes Potenzial für neue Märkte, mit großen Chancen für Produkte aus Österreich.

Vom Osttiroler Berglamm über das Pinzgauer Rind bis zum Marchfeld Gemüse: Außergewöhnliche Spitzenprodukte sind ein wichtiger Teil der österreichischen Identität. Daher hat mein Ministerium 2016 einen exportorientierten Jahresschwerpunkt gesetzt: „Best of Austria“. Wir wollen aufstrebende Unternehmen aus Österreich vor den Vorhang holen und auch kleinen Unternehmen eine große Bühne bieten. Unser Motto: Innovativ im Land, erfolgreich in der Welt. Wer qualitätsbewusst und innovativ in der Region ist, der kann auch auf internationalen Märkten erfolgreich sein.

Unsere Landwirtschaft ist seit jeher für langfristiges Denken und innovative Ideen bekannt. Wir arbeiten mit voller Kraft dafür, dass der ländliche Raum auch in Zukunft attraktiv und lebenswert bleibt!

Abschließend möchte ich mich bei all jenen Bäuerinnen und Bauern bedanken, die ihre Einkommensdaten für den Grünen Bericht zur Verfügung stellen.



Ihr ANDRÄ RUPPRECHTER
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft

INHALTSVERZEICHNIS

7		Zusammenfassung – Summary
	1.	Gesamtwirtschaft und Agrarsektor
12	1.1	Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors
16	1.2	Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche
20	1.3	Außenhandel mit agrarischen Produkten und Lebensmitteln
22	1.4	Preisentwicklung
24		Studie: Künftiger Bedarf an Bildungs- und Beratungsthemen in der Unternehmensführung
26	1.5	Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch
	2.	Produktion und Märkte
28	2.1	Pflanzliche Produktion
36		Studie: Risikomanagement in der Landwirtschaft
39	2.2	Tierische Produktion
46	2.3	Forstliche Produktion
48	2.4	Biologische Landwirtschaft
50		Studie: Direktvermarktung in Österreich
52	2.5	Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz und Tiergesundheit
56	2.6	Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten und Dienstleistungen
	3.	Agrarstrukturen und Beschäftigung
58	3.1	Agrarstruktur in Österreich
60		Studie: Entwicklung der Anzahl land- und forstwirtschaftlicher Betriebe
62		Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2015
63	3.2	Agrarstruktur in der EU
64	3.3	Arbeitskräfte
66	3.4	Frauen in der Landwirtschaft
68		Weingartengrunderhebung 2015
	4.	Auswertungsergebnisse der Buchführungsbetriebe
71	4.1	Einkommenssituation – alle Betriebe
73	4.2	Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen
80	4.3	Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe
83	4.4	Einkommenssituation der Biobetriebe
86	4.5	Einkommenssituation nach Produktionsgebieten
87	4.6	Einkommenssituation nach Bundesländern
88	4.7	Einkommenssituation nach sozioökonomischer Gliederung
89	4.8	Einkommensverteilung und weitere Kennzahlen
91	4.9	Mehrfähriger Vergleich der Einkommenssituation
91	4.10	Einkommenssituation in den EU-Mitgliedstaaten
92		Datenbasis

GRÜNER BERICHT 2016
INHALT

	5.	Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
94	5.1	Agrarbudget 2015 im Überblick
96	5.2	Zahlungen auf Basis der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU
101	5.3	Sonstige Maßnahmen
107	5.4	Verteilung von Direktzahlungen
108	5.5	Soziale Sicherheit
	6.	Nachhaltige Entwicklung
114	6.1	Erneuerbare Energieträger
115	6.2	Nachhaltige Waldbewirtschaftung
116		Studie: Die Entwicklung von Biogas in Österreich
118	6.3	Wasserwirtschaft und Gewässerschutz
	7.	Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang
120	7.1	Agrarpolitik im Rahmen der Europäischen Union
124	7.2	Internationale Agrarpolitik
129	8.	Tabellenverzeichnis mit Tabellenteil
225	9.	Empfehlungen der §7-Kommission
	10.	Begriffe und Sonstiges
234	10.1	Begriffe
249	10.3	Steuerrecht für die Landwirtschaft
251	10.5	Abkürzungsverzeichnis
253	10.6	Stichwortverzeichnis
	11.	Anhang, nur als pdf-Version: www.gruenerbericht.at
258	11.1	Erhebungsgrundlagen, Auswahlrahmen und Methodik
260	11.2	Landwirtschaftsgesetz

ZUSAMMENFASSUNG

DER PRODUKTIONSWERT der Land- und Forstwirtschaft 2015 sank im Vorjahresvergleich um 2,0 % auf rund 8,40 Mrd. Euro (davon Landwirtschaft 6,78 Mrd. Euro und Forstwirtschaft 1,62 Mrd. Euro). 2015 nahm der Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft um 1,3 % ab. Der Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft nahm gegenüber 2014 um 1,4 % auf rund 137.100 Jahresarbeitseinheiten (JAE) ab. Das Faktoreinkommen je land- und forstwirtschaftliche Arbeitskraft sank im Vorjahresvergleich nominell um 5,0 % bzw. real um 6,8 %. Beim Nettounternehmensgewinn je nicht entlohnte Arbeitskraft betrug der Rückgang nominell 7,5 % bzw. real 9,2 %.

Produktionswert der Landwirtschaft: Nach einem Anstieg im vergangenen Jahr nahm das Produktionsvolumen der Landwirtschaft 2015 wieder ab. Allerdings verlief die Entwicklung in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung gegenläufig. In der pflanzlichen Produktion hatten die extremen Witterungsbedingungen des Jahres 2015 ein niedrigeres Erzeugungsvolumen zur Folge, während die Produzentenpreise im Mittel höher ausfielen als im Vorjahr. Der Wert der tierischen Erzeugung verringerte sich wegen der starken Preisrückgänge für Milch und Schweine sowie der Abschaffung der Mutterkuh- und Milchkuhprämie. Der Produktionswert der Landwirtschaft nahm um 2,4 % auf rund 6,78 Mrd. Euro ab. Laut Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (Stand: Juli 2016) sank das reale landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft in Österreich 2015 um 8,4 %. Für die EU-28 wird ein Rückgang der realen Agrareinkommen von 2,1 % ausgewiesen. Dabei lag das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft in 15 Mitgliedstaaten über dem Niveau des Vorjahres.

Österreichs Agraraußenhandel stieg 2015 stärker als der Gesamtaußenhandel. Die Exporte erhöhten sich um 3,2 % auf 10,06 Mrd. Euro, die Importe um 3,7 % auf 11,12 Mrd. Euro. Das ergab ein agrarisches Handelsbilanzdefizit von 1,06 Mrd. Euro – das sind 78 Mio. Euro mehr als 2014. Infolgedessen hat sich die Deckungsquote um 0,3 Prozentpunkt auf 90,5 % verringert. Am Gesamtaußenhandel hatten die agrarischen Einfuhren einen unveränderten Anteil von 8,3 %. Der Anteil der Agrarausfuhren an den Gesamtexporten blieb mit 7,6 % ebenfalls gleich.

DIE PFLANZLICHE PRODUKTION

war – wie bereits im Jahr zuvor – auch 2015 wieder von ungünstigen Witterungsbedingungen geprägt. Die Getreideernte 2015 (inkl. Körnermais) betrug 4,8 Mio. t (–14 %). Die Erträge bei Getreide fielen im Erntejahr 2015 zufriedenstellend aus. Die Ölkürbis- und Sojabohnenanbaufläche stieg aufgrund der gesteigerten Nachfrage nach heimischer Ware erheblich an. Stark eingeschränkt wurde 2015 der Anbau von Raps. Im Gemüsebau konnte der Anstieg der Erzeugerpreise den deutlichen Rückgang des Erzeugungsvolumens nicht ausgleichen. Trotz der schwierigen Witterungsbedingungen des Sommers 2015 belief sich die Produktion an Tafelobst aus Erwerbsanlagen (ohne Holunder) auf 256.900 t. Sowohl qualitativ als auch quantitativ besser als im Jahr zuvor fiel demgegenüber die Weinernte aus. Im Jahr 2015 (Stichtag: 30. November) wurden laut Statistik Austria 2,3 Mio. hl Wein geerntet, um 13 % mehr als im mengerschwachen Jahr 2014.

TIERISCHE PRODUKTE: 2015 wurden an die Molkereien 3.103.008 t Kuhmilch (+1,3 %) angeliefert. Im Jahresdurchschnitt 2015 lag der Milcherzeugerpreis mit 33,74 Cent/kg deutlich unter dem Vorjahr (–14,3 %). Im Jahr 2015 wurden rund 631.000 Rinder (+4 %) geschlachtet. Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) betrug knapp über 578.000 Stück (+1,0 %). An der Milchleistungskontrolle nahmen 21.055 Betriebe mit 422.777 Milchkühen teil. Die durchschnittliche Leistung je Kuh betrug 7.281 kg. Der Marktverlauf der Schweine im Jahr 2015 war stagnierend. Der Jahresdurchschnittspreis lag bei 146,7 Euro pro 100 kg (–9 %). Die Bruttoeigenerzeugung lag bei rd. 4,87 Mio. Stück (+0,5 %). Sowohl der Schaf (+1,3 %) als auch der Ziegenbestand (+8,4 %) erhöhte sich 2015 neuerlich. 2015 wurden in Österreich 80,7 Mio. Hühner geschlachtet (+4,7 %), bei Eiern betrug die Eigenerzeugung 109.719 t (+2,3 %).

FORSTLICHE PRODUKTE: Der Holzeinschlag machte 2015 rund 17,55 Mio. Erntefestmeter aus und lag damit um 2,7 % über dem Vorjahr. Die österreichische Holzindustrie verzeichnete im Jahr 2015 ein Produktionsvolumen von insgesamt 7,49 Mrd. Euro (+4,8 %).

GRÜNER BERICHT 2016
ZUSAMMENFASSUNG

DIE AGRARSTRUKTURERHEBUNG 2013 weist für Österreich 166.317 land- und forstwirtschaftliche Betriebe aus. Damit sank die Betriebszahl gegenüber 2010 um 4 %. Der Betriebsrückgang setzt sich somit weiter fort, hat sich jedoch seit dem EU-Beitritt etwas verlangsamt. Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor eher klein strukturiert; dennoch hält der Trend zu größeren Betrieben an: Wurde 1951 von einem Betrieb im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 18,8 ha bewirtschaftet, so waren es 2013 bei geänderten Erhebungsgrenzen bereits 43,7 ha. Auch bei der Tierhaltung ist dieser Trend zu größeren Betrieben zu beobachten.

In allen 28 Ländern der Europäischen Union wurden 2013 in Summe 10,84 Millionen landwirtschaftliche Betriebe gezählt, die durchschnittliche Größe eines Betriebes betrug 16,1 ha.

DIE EINKÜNFTE AUS LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT beliefen sich im Jahr 2015 im Durchschnitt aller Betriebe auf 19.478 Euro je Betrieb. Sie sanken gegenüber 2014 somit um 17 %. Bezogen auf den Arbeitseinsatz betragen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nichtentlohnte Arbeitskraft (nAK) 15.847 Euro (-16 % zu 2014). Ausschlaggebend für den Rückgang der Einkünfte im Vergleich zum Vorjahr waren niedrigere Erträge in der Schweinehaltung, stark gesunkene Erzeugerpreise für Milch, niedrigere Erntemengen bei Sommergetreide, ein deutlicher Rückgang der öffentlichen Gelder, die deutlich höhere Weinernte und niedrigere Aufwendungen für Energie dämpften die negative Einkommensentwicklung. 2015 betragen die Erträge 90.492 Euro je Betrieb, die Aufwände betragen 71.015 Euro und blieben damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Verschuldungsgrad der Betriebe betrug 11,5 %, das Eigenkapital erhöhte sich um 1.668 Euro. Die Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte beliefen sich auf 2.975 Euro und lagen damit um 29 % unter dem Zweijahresmittel. Im Jahr 2015 wurden bei allen Betriebsformen mit Ausnahme der Dauerkulturbetriebe sinkende Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft verzeichnet. Die Einkünfte aller Bergbauernbetriebe betragen im Durchschnitt 16.722 Euro je Betrieb und lagen um 14 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Die Einkünfte der Biobetriebe betragen 22.812 Euro je Betrieb und lagen um 17 % über dem Durchschnitt aller Betriebe.

IM JAHR 2015 sind 1.934 Mio. Euro an EU-, Bundes- und Landesmitteln für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet worden. Das sind um rund 6,2 % bzw. 127 Mio. Euro weniger als im Jahr 2014. Bei der 1. Säule der GAP betrug der Rückgang rund 30 Mio. Euro, in der 2. Säule standen um rund 57 Mio. Euro bzw. 5,6 % weniger Mittel zur Verfügung als im Vorjahr. Bei den rein national finanzierten Maßnahmen im Agrarbudget gingen die Zahlungen gegenüber 2014 ebenfalls um 12,4 % bzw. 39 Mio. Euro zurück. Für die 1. Säule der GAP (Marktordnung) wurden 694 Mio. Euro bzw. 36 % des Agrarbudgets für rund 113.000 landwirtschaftliche Betriebe und Agrargemeinschaften sowie über 85 sonstige FörderwerberInnen aufgewendet. Im Rahmen des Programms für die ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP) wurden 961 Mio. Euro für rund 108.850 Betriebe und rund 1.975 sonstige FörderwerberInnen ausgegeben. Das waren rund 50 % der Ausgaben im Agrarbudget 2015. Bergbauernbetriebe erhielten im Durchschnitt 664 Euro, und Biobetriebe erreichten 702 Euro je ha LF.

Im Jahr 2015 wurden für die soziale Sicherheit Leistungen im Wert von 3.101,0 Mio. Euro erbracht (Pensionsversicherung 73 %, für die Krankenversicherung 17 % sowie Unfallversicherung und das Pflegegeld je 10 %. Die durchschnittliche Alterspension für die 141.828 Versicherten machte 818 Euro aus.

DIE NEUE GEMEINSAME AGRARPOLITIK (GAP 2020) trat mit 1. Jänner 2015 in Kraft. Mit der Reform werden neben einer neuen Architektur des Direktzahlungssystems mit der Ökologisierung („greening“) erstmals 30 % der Direktzahlungen ausschließlich für bestimmte ökologische Leistungen der LandwirtInnen gewährt. Für die Direktzahlungen (1. Säule der GAP) erhält Österreich in der Periode 2014 bis 2020 insgesamt 4,85 Mrd. Euro an EU-Mitteln, für die ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP) stehen rund 3,9 Mrd. Euro zur Verfügung.

Die Beratungen mit den USA zum Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) haben auf beiden Seiten eine hohe politische Priorität. Das Abkommen soll alle Wirtschaftsbereiche wie Warenhandel, Dienstleistungen, Investitionen und Beschaffungswesen umfassen. Fast alle Zölle sollen bereits bei Beginn des Abkommens fallen, nur einzelne hochsensible Waren sollen nicht liberalisiert werden.

SUMMARY

THE PRODUCTION VALUE of agriculture and forestry decreased by 2.0% in 2015, when compared to the previous year, thus amounting to about €8.40 billion (from which €6.78 billion were for agriculture and €1.62 for forestry). In 2015, the input of labour decreased by 1.3%. With about 137.100 annual working units (AWU), the input of labour in agriculture and forestry decreased by 1.4% compared to 2014. The income factor per agricultural and forestry worker decreased, when compared to the previous year by 5.0%, and in real terms by 6.8%. As far as the net corporate profits per unpaid labour are concerned, the decline amounted to 7.5% and/or 9.2% in real terms.

The production value of agriculture: After an increase last year, the production volume of agriculture has again decreased in 2015. However, there were contrasting developments between plant and animal production. In plant production, the extreme weather conditions of 2015 resulted in a lower production volume, whereas the producer prices were, on average, than those practiced in the year before. The value of animal production decreased due to the severe price decline for milk and pigs as well as due to the abolition of the suckler and dairy cow premiums. The production value of agriculture decreased by 2.4% to about €6.78 billion. According to the results of the Agricultural Accounts (as of July 2016), the real agricultural income per worker in Austria decreased by 8.4% in 2015. For the EU (28), a 2.1% decline of the real agricultural incomes has been recorded, with the real agricultural income per worker being, in 15 Member States, above the level of the previous year.

In 2015, Austria's agricultural foreign trade rose more sharply than total foreign trade. Exports increased by 3.2% to €10.06 billion and imports by 3.7% to €11.12 billion. This resulted in an agricultural trade deficit of €1.06 billion, which was €78 million bigger than in 2014. As a consequence, the cover ratio recorded a decrease by 0.3 percentage points to 90.5%. The share of agricultural imports in the total foreign trade remained unchanged at 8.3%, with the share of agricultural exports, with 7.6%, also remaining unchanged.

PLANT PRODUCTION in 2015 was – as like in the year before – also marked by unfavourable weather conditions. The cereal harvest in 2015 (including grain maize) amounted to 4.8 million tonnes (–14%) thus the cereal yield in the harvest year of 2015 was satisfactory. The pumpkin oil and soybean growing areas increased due to the rising demand for domestic goods. The growing of rapeseed was considerably restricted in 2015. In vegetable growing, the increase in producer prices couldn't compensate for the sharp decline of the production volume. In spite of the difficult weather conditions of the 2015's summer, the production of table fruits on commercial orchards (without elderberry) amounted to 256.900t. However, the vintage was better than the previous year, both in qualitative and in quantitative terms. In 2015 (as of November 30th), according to Statistics Austria, 2.3 million hectolitres of wine were harvested, 13% more than in the quantitatively weak year of 2014.

ANIMAL PRODUCTS In 2015 3,103,008t of cow's milk (+1.3%) were delivered to dairies. In 2015, the milk producer price, amounting to 33.74 cents, was, on annual average, considerably lower than that of the year before (–14.3%). In the year 2015, about 631.000 cattle (+4%) were slaughtered. The gross indigenous production (GIP) amounted to a little bit more than 578.000 heads (+1.0%). 21.055 holdings with 422.777 dairy cows participated in the milk performance control. The average performance per cow amounted to 7.281kg. In 2015, the market development for pigs entered a period of stagnation. The annual average price amounted to €146.7 per 100kg (–9%). The gross indigenous production amounted to about 4.87 million heads (+0.5%). The sheep (+1.3%) as well as the goat population (+8.4%) recorded again in 2015, an upward trend. In 2015, 80.7 million chicken were slaughtered in Austria (+4.7%), in the case of egg production it amounted to 109.719t (+2.3%).

FOREST PRODUCTS: The logging increment amounted to approximately 17.55 million cubic metres of harvested timber, which was 2.7% more than the year before. In 2015, the Austrian timber industry recorded a total production volume of €7.49 billion (+4.8%).

GRÜNER BERICHT 2016
SUMMARY

THE AGRICULTURAL STRUCTURAL SURVEY 2013 records, for Austria, 166.317 agricultural and forestry holdings. Thus, the number of holdings registered a decrease of 4% when compared to 2010. Hence, the trend of decline in the number of holdings has continued, however said decline has slowed down a little bit since Austria's accession to the EU. The Austrian agriculture still has a rather small-scaled structure, however, the trend towards larger enterprises has continued. While in 1951 a holding had managed an average total area of 18.8 hectares; an average area of 43.7 hectares with changed survey limits was already obtained in 2013. In the field of animal husbandry, this trend towards larger holdings can be observed as well.

In the total of the 28 EU Member States, 10.84 million agricultural holdings were recorded in 2013, the average size of a holding amounted to 16.1ha.

THE INCOMES FROM AGRICULTURE AND FORESTRY holdings amounted, on average, in 2015, to €19.478 per holding. They decreased by 17% when compared to 2014. In what regards to labour input, the incomes from agriculture and forestry per unpaid worker (uw) amounted to €15.847 (-16% by comparison to 2014). The decisive factors for the industries' income decline, when compared to the previous year, were lower profits in pig farming, considerably decreased producer prices for milk, lower harvest quantities of summer cereals, a sharp decline of public funds, the considerably higher vintage, lower expenditure on energy and higher costs with fertilisers, leases or rents. In 2015, the profits amounted to €90.492 per holding, the expenses amounted to €71.015 and remained thus unchanged compared to the previous year. The holdings debt-equity ratio amounted to 11.5%, the equity capital increased by €1.668. The net investments in constructions, machinery, and tools amounted to €2.975 and were thus 29% below the two-year average. In 2015, declining incomes from agriculture and forestry were recorded for all types of farm management, except for permanent crop farms. The incomes of all mountain farms amounted, on average, to €16.722 per farm and were 14% below the average of all farms. The incomes of all organic farms amounted to €22.812 per farm and were 17% above the average of all farms.

IN THE YEAR 2015 €1.934 million of EU, federal and provincial funds were spent on agriculture and forestry. These represent about 6.2% and/or 127 million less than in 2014. In the first pillar of the Common Agricultural Policy (CAP), the decline amounted to about €30 million, in the 2nd pillar of the CAP, to about €57 million and/or 5.6% less than what was available than in the previous year. As far as the agricultural budget measures (which were exclusively financed at the national level) are concerned, payments have decreased by 12.4% and/or €39 million compared to 2014. For the first pillar of the CAP (market organisation), €694 million and/or 36% of the agricultural budget were invested into about 113.000 agricultural holdings and agricultural communities, as well as for more than 85 other applicants. Within the framework of the Rural Development Programme (the second pillar of the CAP), €961 million were spent on a total of 108.850 farms and on about 1.975 other applicants. These represented about 50% of the expenses of the 2015 agricultural budget. Mountain farms received, on average, €664 while organic farms reached €702 per UAA.

In 2015, €3,101.0 million were paid for social security (pension scheme 73%, health insurance 17%, and accident insurance and care allowance 10% respectively). The average old-age pension of €818, covered 141.828 people.

THE NEW COMMON AGRICULTURAL POLICY (CAP 2020) entered into force on 1 January 2015. With the reform, farmers are granted for the first time, apart from a new architecture of the direct payment scheme, with the greening of 30% of the direct payments exclusively directed for certain ecological services rendered by them. For the direct payments (1st pillar of the CAP), Austria will receive in the period between 2014 and 2020 a total of €4.85 billion of EU funds and for rural development (2nd pillar of the CAP) about €3.9 billion are available.

The discussions with the USA on the Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) benefit from a high political priority on both sides. The agreement shall cover all economic sectors, such as trade in goods, services, investments and procurement. Almost all customs tariffs shall be abolished since the very beginning of the agreement, with only individual, highly sensitive goods not being liberalised.